

Städt. Arbeitsamt
Pforzheim,
 H. Karl-Friedr.-Str. 86.
 Kostenlose Vermittlung!
 für sofort oder später wergesucht:
 Personal:
 Schwestern,
 Zimmermädchen,
 Kindermädchen,
 Mädchen für Hausarbeit.
 Geschäftspersonal:
 Ausmädchen,
 Köchinnenmädchen.

Arnbach.
 Metermesser jetzt 3 Paar
ohne Milchschweine,
 ein
Läuferfchwein
 Verkauf aus
Enst Buchter, Rehger.
 Obernieselsbach.
 ehe einen Wurf
Milchschweine,
 gebundene, dem Verkauf aus
Adolf Buchter.

Waldrennack.
 in einjähriges
Kind
 dem Verkauf aus
Joh. Schmid.

Zu verkaufen:
 fünf neue Stiefkragen Nr. 49,
 neue Uml.-Kragen Nr. 49,
 St. neue Uml.-Kragen Nr. 50,
 ältere Uml.-Kragen Nr. 50.
 Wilhelm Proß, Fuhrmann,
 Calmbach, Sadowbergerstr.

Bettstätten.
 Befreiung garantiert sofort.
 Alter und Geschlecht anbeben. Auskunst umsonst.
 Kaja: dhaus Wohlfahrt,
 in den 308, Habellastr. 12.

Nach der Grippe
 ist sich bei Frauen und Mädchen
 ein sehr harter Hautausschlag
 merkbar. Diesen beseitigt in kürzester Zeit
Dr. Raithehuber's Haarwasser

is 6,50 M. Porto u. Packung extra.
 Albinerstrand
Apothek Hechingen,
 Hohenzollern.

Brüßlindband
 Eine Erlösung
 für jeden in unser
Spranzband
 Deutsches Reichs Patent
 Ohne Feder.
 Ohne Schenkelriemen
 Konkurrentlos dastehend!
 Abbildung und Beschreibung
 kostenlos durch die Erfinder.
 Dr. Spranz, Unterkochen
 (Württemberg) Nr. 180.

Delwachslederzug
rin

nach einiger Zeit oder besser
 reichem wollenen Lappen und
 zendes und zugleich wasser-
 abzug.
 Bei Letztbodenwachs Robert:
Wuppinger.
 Neuenbürg.

Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M 2.25.
 Durch die Post im Orts-
 und Oberamts-Verkehr
 M 2.25, im sonstigen
 Inland-Verkehr M 2.35
 und 30 Pf. Postbestellgeld.
 Verlangungen nehmen alle Post-
 besitzer nach in Neuenbürg die
 Nummern jederzeit entgegen.
 Druckort Nr. 24 bei der
 D.M.-Spezialdruckerei Neuenbürg.
 Telegrammadresse:
 „Enztal“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
 Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
 die einspalt. Zeile 15 Pf.
 bei Ankaufserstellung
 durch Geschäftsst. 30 Pf.
 Kellamer-Zeile 40 Pf.
 Bei späterer Aufnahme
 entsprechender Zuschlag,
 der im Falle des Nicht-
 verfahrens hinfällig wird.
 Schluß der Anzeigen-
 Annahme 8 Uhr vorm.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Die Redaktion des Blattes
 ist nicht verantwortlich für
 den Inhalt der Anzeigen.

Nr. 24.

Neuenbürg, Donnerstag den 30. Januar 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 26. Jan. Zur Frage der Werbung deutscher Offiziere für das Ausland hat der Militär-Offiziersbund folgende Stellung genommen: „Die Werbung der mit uns noch im Kriegszustand befindlichen Mächte um Eintritt deutscher Offiziere usw. beweist, wie hoch die Leistungen derselben dort gewertet werden. Die Werbungen bezwecken eine Stärkung der werdenden Wehrmacht und zugleich eine Schwächung der Deutschen um wertvolle Führerkräfte. Trotz aller Unbilden und Angriffe, denen unsere Offiziere usw. zur Zeit ausgesetzt sind, und trotz der Unsicherheit ihrer Zukunft, ist es selbstverständlich mit dem Pflichtgefühl unserer Offiziere usw. und deren bekannter Vaterlandsliebe unvereinbar, sich zum Dienst in den feindlichen Heeren anwerben zu lassen.“

Karlsruhe, 27. Jan. Allen deutschen Vorstellungen und Protesten zum Trotz fahren die Franzosen fort, die elsass-lothringischen Deutschen bei ihrer Ausreise nach Deutschland in einer unerbittlich harten Weise zu behandeln. Soeben aus Straßburg zurückgekehrte Deutsche berichten, daß sie sich in den frühen Morgenstunden zum Abtransport auf dem Güterbahnhof einfinden mußten. Nach stundenlangem Warten setzte sich der zu ihrer Beförderung bereit stehende Zug schließlich um die Mittagsstunde in Bewegung. Als sie dann nachmittags in Kehl die neutrale Zone erreichten und das Schlimmste überstanden zu haben glaubten, wartete ihrer eine neue Ueberraschung wegen ihres Gepäckes, das sie bei Antritt der Fahrt abgegeben hatten und endlich um 7 Uhr abends in Kehl auf dem Bahnhof in Empfang nehmen sollten. Es war größtenteils verschwunden und mit ihm die letzte Habe, die sie mitnehmen durften. Einer der Reisenden erhielt von 4 aufgegebenen Koffern nur einen einzigen zurück. Niedergebeugt und trostlos umstanden die Vertriebenen die wenigen ihnen verbliebenen Ueberreste ihres Besitzes.

Kehl, 29. Jan. Zu der bevorstehenden Besetzung Kehls bringt die „Kehl. Ztg.“ eine Veröffentlichung, in der sie dagegen protestiert, daß dann Kehl von Deutschland abgeschnitten wird und den Geschäftsinhabern, die bisher mit Deutschland arbeiteten, nichts anderes übrig bleibt, als ihre Betriebe zu schließen. Die deutsche Uebernahmestelle für die Vertriebenen aus Elsass-Lothringen wird wegen der Besetzung des rechtsrheinischen Brückenkopfes nach Appenweier verlegt. Am Samstag kam von Straßburg wieder ein Flüchtlingszug über Kehl, der etwa 300 Personen beförderte.

Kehl, 29. Jan. Hier sind gestern zwei Waggons mit amerikanischen Lebensmitteln unter amerikanischer Flagge eingetroffen; man schließt hieraus, daß möglicherweise amerikanische Truppen zur Besetzung des Kehler Brückenkopfes verwendet werden. Die feindlichen Quartiermacher waren am rechtsrheinischen Ufer Dienstag nachmittag noch nicht angekommen.

Lörrach, 28. Jan. Gestern mittag besetzten die Franzosen den rechtsrheinischen Brückenkopf der Eisenbahnbrücke bei Leopoldshöhe. Die dort befindliche Wache der Volkswehr mußte sich zurückziehen.

Düsseldorf, 28. Jan. Staatssekretär Erzberger sandte der Düsseldorfer Mitgliederversammlung des Arbeitgeberverbandes für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller folgendes Telegramm: „Einfuhr von Lebensmitteln erfolgt, sobald deutsche Handelschiffe einlaufen. 450.000 Tonnen deutschen Handelschiffen sind vorläufig von der Entente zur Verfügung gestellt worden. Gehe mit ihnen einig, daß billigere Lebensmittel erträgliche Bedingungen in der gesamten Industrie herbeiführen werden. Am Lebensmittel zu erhalten, ist aber Arbeit nötig, da die Entente Deutschland keinen Kredit gewährt, die deutschen Guthaben im Auslande aber nahezu erschöpft sind. Bitte dringend, Arbeiterschaft zu

sagen, daß Brot und Fett in einer reichen Menge vorhanden und zur Verfügung gestellt wird, sobald sie bei der Arbeit ist.“ (Trotzdem wird weiter gestreikt. Schriftl.)

Kassel, 28. Jan. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung beschlossen, Generalfeldmarschall von Hindenburg zum Ehrenbürger der Stadt Kassel zu ernennen, nachdem er fast 2 Monate lang in treuer und unermüdlicher Pflichterfüllung von hier aus die Demobilisation unseres Heeres geleitet hat.

Berlin, 28. Jan. Der Reichskohlenkommissar gab heute in einer Sitzung einen Ueberblick über die Lage in den Kohlenrevieren. Sie ist sehr bedrohlich, so daß die Katastrophe fast unabwendbar erscheint. Die Vorräte der Eisenbahn reichen westlich der Elbe noch knapp 17 Tage, östlich der Elbe nur noch knapp 10 Tage. Berlin hat in den Elektrizitätswerken durchschnittlich für noch 10 Tage Kohlen.

Berlin, 29. Jan. Für die Tagung der Deutschen Nationalversammlung in Weimar sind bis jetzt 32 ausländische Zeitungskorrespondenten angemeldet, darunter 5 amerikanische. Die Reichsregierung rechnet mit einer viermonatlichen Dauer der Nationalversammlung. Es soll nicht nur die Verfassung des Reiches, sondern auch eine Anzahl Gesetze über Sozialisierung und Reichssteuern durchberaten werden.

Berlin, 29. Jan. Die französischen Besatzungsbehörden hatten den Personen, die vor dem 1. August 1914 in dem französischen Abschnitt der neutralen Zone nicht ansässig waren, den Aufenthalt daselbst verboten. Auf den Protest der deutschen Waffenstillstandskommission ist neuerdings eine wesentliche Milderung dieser Bestimmungen eingetreten. Die französischen Besatzungsbehörden sind angewiesen, Gesuchen von entlassenen deutschen Heeresangehörigen um Aufenthaltsgenehmigung im französischen Abschnitt der neutralen Zone zu entsprechen, falls diese Gesuche durch wirtschaftliche Verhältnisse gerechtfertigt erscheinen.

Berlin, 29. Jan. Dem „Vorwärts“ wird aus Kreisen der aus Elsass-Lothringen Ausgewiesenen über die Franzosenwirtschaft in Elsass-Lothringen geschrieben: Die Franzosen dulden nicht nur die Exzesse der elsass-lothringischen Bevölkerung gegen deutsche Mitbewohner, sondern sie unterstützen gerade durch ihr Verhalten die Denunzianten unter den Elsass-Lothringern und muntern sie zu neuen Taten auf. Die französische Verwaltung schaltet und waltet nach dem Grundsatz, daß ehe überhaupt die Friedensverhandlungen begonnen haben, Elsass-Lothringen durch und durch ein französisches Land sein soll. Die bisherige Herrschaft wird ewig ein Schandmal in der Kulturgeschichte ihres Landes und ihrer Nation sein. Sie beraubt sie des moralischen und sittlichen Rechts, über Deutschland ein Urteil zu fällen.

Berlin, 29. Jan. Der „Vorwärts“ schreibt: „Die Friedensverhandlungen schleppen sich unendlich lange hinaus. Die siegreichen Alliierten wollen noch monatelang in ihren Sonderkonferenzen arbeiten, um alles von ihrem, naturgemäß einseitigen, Standpunkt aus vorzubereiten. Wie die allgemeine Friedenskonferenz danach aussehen wird, kann man sich vorstellen. Die unterlegenen Gegner werden vollständig ausgeschaltet bei den Vorbesprechungen. Alles wird diktiert und dann vorgelegt, dann dürfen die anderen herbeikommen und Ja und Amen sagen. Von eigentlicher Diskussion und grundlegender Aenderung ist, nach der Ansicht der Alliierten, nicht mehr zu denken. So wird der Frieden, der ein dauernder für die Welt werden soll, zu einem Ferkel. Ein diktiert Friede wird niemals ein gerechter Friede werden. Der angestrebte Dauerfrieden wird schon bei seiner Geburt mit dem Todeskeim befaßt sein.“

Berlin, 28. Jan. Die Hungerblockade bleibt für die Mittelmächte in vollem Druck aufrecht erhalten.

Berlin, 28. Jan. Gegen die von Osten drohende Gefahr des Bolschewismus erlassen der Zen-

tralrat der deutschen sozialistischen Republik und der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Berlin, Noske, einen Aufruf, in dem sie zum Eintritt in Freiwilligenverbände auffordern. — Der Vorstand des neugebildeten Reichsverbandes „Nischuh“ in Berlin veröffentlicht einen Aufruf, in dem er Einspruch erhebt gegen das raubgierige Verhalten des aufrührerischen Bolentums und gegen die Vergewaltigung von 822.000 Deutschen in der Provinz Posen. Der Aufruf schließt: Die Ostmark ist deutsch und muß deutsch bleiben. Dazu beizutragen ist jedes deutschen Mannes Pflicht.

Berlin, 28. Jan. Der Heimtransport der zur Heeresgruppe Riew gehörigen Truppen macht gute Fortschritte. In Binsl ist der letzte Truppentransport aus Richtung Comel eingetroffen. Darauf wurde Binsl am 26. Januar geräumt. In Borsdorf sind aus der Richtung Riew nur noch 25 Transportzüge zu erwarten. Voraussichtlich wird daher am 1. Februar die Ukraine von den deutschen Truppen bis auf die in Nikolajew und in Odessa Abgeschnittenen geräumt sein. Sämtliche Truppen, die zu Fuß zurückmarchierten, haben die Linie Binsl-Kowel in westlicher Richtung überschritten.

Berlin, 28. Jan. Der Abtransport unserer Deutsch-Ostafrikaner unter General Lettow soll nach den Besprechungen der Engländer bald erfolgen. Die Reise wird voraussichtlich einen Monat dauern.

Bremen, 20. Jan. Die ersten Flüchtlinge aus Wilhelmshaven sind auf oldenburgischem Gebiet eingetroffen. Nach ihren Berichten hat es bei den Spartakistenunruhen in Wilhelmshaven mehr als 30 Tote gegeben. In das Untersuchungsgefängnis wurden am 20. Spartakistenführer eingeliefert, darunter 11 Russen. Die öffentlichen Gebäude in Wilhelmshaven sind jetzt von Regierungstruppen mit Artillerie besetzt.

Württembergische Landesversammlung

Stuttgart, 28. Jan. In der heutigen sechsständigen Nachmittags-Sitzung gab der Ernährungsminister Baumgarten bei der Besetzung der Debatte über die Regierungsbotschaft einen Rechenschaftsbericht über sein Ressort und einen Ueberblick über das Ernährungsweien der letzten Monate und kam zu dem Ergebnis, daß nach wie vor die behördliche Regelung der Lebensmittelzufuhr aufrecht erhalten werden muß.

Der Abg. Brudmann (D.D.P.) beschäftigte sich lange mit der Außenpolitik des Reiches, die so häufig Schiffbruch gelitten hat, warnte vor einer formalistischen Exportsministererei unseres Wirtschaftslebens und hat das Haus, die jegliche schwierige Lage der Arbeiterregierung nicht zu erschweren, indem man eine eigene 24gliedrige Kommission zur Prüfung einsetzen wolle.

Minister Lindemann widerlegte die Behauptung, daß die Erzeugnisse der Revolution auch auf rechtlichem Wege zu erreichen gewesen wären. Komens der würt. Regierung gab er die Erklärung ab, daß diese an dem Charakter der Bundesstaaten festhält und eine Zentralisierung des Reiches ablehnt. Der Minister warf sich jedoch in warmen Worten als Schützer der Arbeiter- und Soldatenräte auf, die an dem geordneten Fortgang der Gemeinwesenverwaltung sehr viel mitgewirkt haben. Der Minister ging davon aus, daß die in der Vorstadt niedergelegten grundlegenden Neuerungen der Regierung große Aufgaben auferlegten und daß darüber hinaus weitere Neuerungen in der Staatsverwaltung und im Kirchen- und Schulwesen nicht in Angriff genommen werden können. Zum Schluß versprach er, alle der Regierung zur Verfügung stehenden Kräfte einzusetzen, um das schlimme Los unserer Gelangenen zu mildern.

Der neue Kriegsminister Hermann gab Auskunft über die Soldatenräte, die die Erzeugnisse der Revolution festhalten sollen, bis das neue auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht aufgestellte Volkshierarchisch geordnet ist. Der Minister gab sodann bekannt, daß in Württemberg rund 61.000 Kriegsgefangene unterbracht worden sind; davon sind sämtliche Franzosen, Engländer und Belgier abtransportiert, während noch 14.000 Russen, 2500 Rumänen und 1000 Serben im Lande seien. Bemerkenswert ist, daß bei einer Friedensstärke von 31.000 Mann die Württemberger mit 191.000 Mann, (davon 3000 Offiziere) ins Feld gezogen und insgesamt während des ganzen Krieges 320.000 Mann, d. h. rund 21% der würt. Bevölkerung ins Feld geschickt worden sind; davon sind gefallen 69.000 Mann, (einschl. Offiziere, d. h. 11,5%), verwundet 158.000 Mann, d. h. 50,4%, vermißt 17.000 Mann, d. h. 5,3%.

Als letzter Redner rechnete der Zentrumsbag. Andre mit der übergroßen Käsewirtschaft, dem Rand der Revolution, ab. Er sprach sich gegen die Sozialisierung und den Achtunderttag aus, befürwortete die Hebung des Arbeiter-, Mutter- und Kinderlohnes auf christlicher Grundlage, eine

gerechte Anwendung der Hintereinkünfte, die Stärkung des Mittelstandes und die Befreiung der Kriegsgelassenen.

Auf der morgigen Sitzung (nachm. 3 Uhr) steht auf der Tagesordnung: Wiederwahl des Ständekausschusses, Staatskassenkonten, Diätenfrage, und Fortsetzung der heutigen Beratung.

Neuerung im Gemeindevahlrecht und in der Gemeindevertretung.

Stuttgart, 29. Jan. Der Gesetzentwurf über das Gemeindevahlrecht und die Gemeindevertretung ist den Ständen nunmehr zugegangen. Danach steht das Recht der Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeindevorständen und das Stimmrecht in sonstigen Gemeindeangelegenheiten allen württembergischen Staatsbürgern beiderlei Geschlechts zu, die das 20. Lebensjahr vollendet haben und im Gemeindebezirk wohnen. In den Gemeinderat können wahlberechtigte Personen gewählt werden die das 25. Lebensjahr vollendet haben. Auf den Gemeinderat gehen die in der Gemeindeordnung und in anderen Gesetzen sowie in Verordnungen dem Gemeinderat und Bürgerausschuss und den beiden Kollegien zusammen zugewiesenen Befugnisse über. Die Zahl der in den Gemeinderat zu wählenden Mitglieder, die durch 3 teilbar sein muß, beträgt in großen Städten von mehr als 100 000 Einwohnern 23 bis 24, in solchen von mehr als 50 000 bis 100 000 Einwohnern 24 bis 29, in mittleren Städten 15 bis 20, in den übrigen Gemeinden erster Klasse 12 bis 18, in Gemeinden zweiter Klasse 9 bis 15, in Gemeinden dritter Klasse 6 bis 9. Der Gemeinderat wird in sämtlichen Gemeinden an einem vom Gemeinderat zu bestimmenden Tag, spätestens jedoch im Mai 1919 neu gewählt. Aus dem gewählten Gemeinderat scheidet das erste Drittel mit Ablauf des Jahres 1921, das zweite Drittel mit Ablauf des Jahres 1922 und das dritte Drittel mit Ablauf des Jahres 1923 aus. Diejenigen, die bei der Wahl die geringere Stimmenzahl erhalten haben oder auf die bei der Wahl die niedrigeren Höchstzahlen entfallen, gelten als auf die kürzere Amtsdauer gewählt. Diese Bestimmung findet bei Eintritt von Ersatzmitgliedern Anwendung. Die bisherigen Gemeindevollkollegien haben bis zum erstmaligen Zusammentritt des neu gewählten Gemeinderats ihr Amt fortzuführen. Die Gültigkeit dieses Gesetzes, das in der Begründung als Notgesetz für die Übergangszeit bis zur Erlassung einer neuen Gemeindeordnung bezeichnet wird, ist bis zum 31. März 1920 begrenzt.

Zum Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland.

Weimar, 29. Jan. Die Reichsregierung hat Vorkehrungen getroffen, daß auch für die zu erwartenden österreichischen Abgeordneten Wohnung und Verpflegung in Weimar sichergestellt wird. Im Nationaltheater werden 35 Sitze für die österreichischen Delegierten reserviert.

Berlin, 28. Jan. Die „Kreuztg.“ schreibt, es wäre das Beste, wenn die Aufnahme Deutsch-Oesterreichs und die Annahme der deutschen Reichsverfassung in einem gemeinsamen staatsrechtlichen Akt in Weimar vollzogen würde. Es gibt keine Bedenken und Gegenstände mehr. Ledig Bismarck heute unter uns, so ist kein Zweifel, er würde heute das Reich in bewußt großdeutscher Richtung wieder aufbauen.

Bern, 29. Jan. Wie das „Intelligenzbl.“ aus diplomatischen Kreisen erfährt, weist der deutsch-österreichische Gesandte in Berlin, Hartmann, in der Schweiz, um in Ententekreisen für den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland Stimmung zu machen. Insbesondere sollen die auf der Sozialistenkonferenz anwesenden Sozialistenführer zur Weltentmachung ihres Einflusses nach dieser Richtung hin bewegt werden.

Ausland.

Wien, 24. Jan. Dangers Armezeitung bringt einen Artikel aus der Feder des Feldmarschalls Conrad Höndorff, worin es u. a. heißt: „Wenn wir noch vierzehn Tage, ja nur acht Tage standgehalten hätten, dann wäre nicht die deutsche, sondern die italienische Front zusammengebrochen.“

Bern, 28. Jan. Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ vom 25. Januar, bringt eine Unterredung mit George Wickersham, früherer Generalstaatsanwalt Amerikas und Mitglied des russischen Kabinetts, über die Schuld des Kaisers, der erklärte, juristisch bestehe keine Möglichkeit, den Kaiser zu verurteilen. Man könne vielleicht eine moralische Schuld feststellen, aber eine Verurteilung durch einen irgendwie gerichteten Gerichtshof würde rein politischer, nicht richterlicher Natur sein und sei auf Grund des bestehenden Völkerrechts nicht möglich.

Bern, 29. Jan. Das internationale Rote Kreuz in Genf stellte in einer Mitteilung, fest, daß die von Oesterreich und Deutschland über Wirtshallen-Dünaburg-Pinsk oder über Krakau-Lemberg-Kiew zurückzuführenden russischen Kriegsgefangenen unterwegs von Polen und Ukrainern mit Maschinengewehren beschossen werden. Die aus Polen und Galizien heimkehrenden Tschechen erzählten von tausenden von Leichen, die längs den Straßen oder um die Bahnhöfe herum liegen. Bis zur Herstellung von Ordnung und Sicherheit wird daher jetzt der Kriegsgefangenenabschub eingestellt werden.

Genf, 28. Jan. Bei den Erörterungen über die Frage der Kriegsschädigungen bleibt Präsident Wilson fest auf dem Standpunkt stehen, daß man keineswegs einen Ersatz der gesamten Kriegskosten von Deutschland erwarten dürfe, sondern nur einen Ersatz für tatsächlich erlittene Verluste. Unter diesen Titel fallen weder die für die Heere aufgewandten Kosten, noch die für Munition und ähnliches. Allen darüber hinausgehenden Forderungen setzt Wilson bestimmten Widerstand entgegen, denn er weiß einerseits, daß Deutschland übermäßige Forderungen nicht erfüllen kann, andererseits hat er das ganze bisher aufgestellte Prinzip der Schadenersatzleistung für falsch erklärt, er beabsichtigt daher, darauf zu bestehen, daß die Entschädigung sehr genau ertext werde.

Paris, 29. Jan. „Echo de Paris“ schreibt zum Demobilisierungspläne Fochs, Marschall Foch habe erklärt, der Friede müsse nicht nur geschlossen, sondern auch dem Feinde aufgedrängt werden, da er sich noch nicht als geschlagen bekennet und sicher ist, noch Komplizen zu finden. Wenn die Kabinette also nicht vergebliche Arbeit tun wollen, sind sie gezwungen, nicht ohne gegenseitiges Einverständnis zu demobilisieren. Sie müssen sich darüber verständigen, wie viel Truppen sie auf deutschem Gebiet stehen lassen wollen.

Paris, 28. Jan. Wilson bereitet nach Rücksprache mit Lloyd George eine Note vor, welche erklärt, daß — nachdem die Einladung an Rußland von den Bolschewiki nicht beantwortet sei — persönliche Mittel gegen Rußland erschöpft sind und es

notwendig ist, daß die Alliierten ihre Truppenkontingente aus Rußland nicht zurückziehen, sondern zu einem festen Umfassungszirkel verstärken.

Paris, 28. Jan. Bezüglich der deutschen Kolonien ist folgende Vereinbarung getroffen worden: 1. Keine einzige Kolonie wird an Deutschland zurückgegeben werden. 2. Die Kolonien werden vom Völkerbund übernommen. Da aber die Erfahrung gelehrt hat, daß die internationale Verwaltung von größeren Gebieten bis jetzt als mangelhafte Institution sich erwiesen hat, werden die Kolonien von verschiedenen Staaten in vormundschaftliche Verwaltung übernommen. Es heißt, daß England und Frankreich verlangen haben, daß von dieser Bestimmung einige Ausnahmen gemacht werden, und zwar mit der Begründung, daß Kolonien in Zukunft integrierende Bestandteile des Dominions werden sollen.

Paris, 29. Jan. Die Alliiertenkonferenz hat in ihrer Sitzung am 25. Januar die allgemeine Aufhebung der vor dem 1. April 1917 geschlossenen Separatverträge beschlossen.

Paris, 29. Jan. Die französische Delegation hält die allgemeine militärische Lage nach den letzten Waffenstillstandsbedingungen für so geklärt, daß sie in die allgemeine Demobilisation einwilligt. Mit der Entlassung von 10 Jahrgängen wird am 1. Februar begonnen.

New-York, 29. Jan. General William erklärte in einer Rede im Heeresauschuß des Abgeordnetenhauses, daß Amerika genügend Mengen Waffen und Munition in Reserve halten müsse, damit es gegenüber jedem Angriff gewappnet sei. Die amerikanische Regierung verfüge über 3 700 000 Gewehre und über 2 Milliarden Patronen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebungen.

Neuenbürg, 29. Jan. Infolge der Demobilisierung des Heeres und der Marine wird die Postfreiheit der Feldpostbriefe und Sendungen mit Ablauf des 31. Januar aufgehoben. Für die Beförderung von Sendungen an Angehörige des Heeres und der Marine gelten die bestehenden allgemeinen Vorschriften (Soldatenbrief).

Alzenberg, O.-A. Calw, 29. Jan. Der stellvertretende Schultheiß Johannes Rothacker ist bei der Schultheißenwahl mit 67 von 75 abgegebenen Stimmen gewählt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Jan. Auf dem Wege über die Schwäbe sind Orangen für uns in einigen Wochen wieder zu erwarten. Aber der Preis ist sündhaft teuer: 1 Mk. für das Stück!

Oberndorf, 29. Jan. Durch den Zusammenbruch ist die hiesige Waffenindustrie, die im Kriege über 6000 Arbeiter beschäftigte, in eine schwere Klemme geraten. Die vollständige Einstellung des Betriebes ist in drohender Nähe gerückt und erweckt in Stadt und Bezirk schwere Sorgen. Zur Besserung der Verhältnisse sollen der Waffenfabrik nunmehr die in württembergischen Sammelagern be-

Das Glücksarmband.

Roman von Kentoko.

— 32 —

(Nachdruck verboten.)

„Kennen? Nein! So richtig kennen, könnte ich nicht sagen. Aber sie war mehrmals dort früher mit ihm zusammengetroffen. Damals, als er noch ganz bei seiner Frau war. Jetzt — du lieber Himmel! Alle paar Wochen tauchte er einmal wieder bei der jungen Frau auf, manchmal auch erst im Lauf von Monaten einmal, und sein Mensch wußte, wo er sonst steckte.“ — sie wies auf einen scheinbar sehr alten Besucher, der auf Roberts Schreibtisch stand, — „schad' um ihn! Er ist ein geschickter Mensch, da den Besucher hat er auch gemacht, so in seiner freien Zeit, und immer alles nach ganz alten Mustern, die er irgendwo aufgeklopft hatte. Das war so seine Lieblingsache: das Nachbilden von alten Gegenständen. Daran konnte er tagelang herumhasteln in seiner Werkstatt, und glücklich war er, wenn's recht ähnlich wurde. Wissen Sie, Herr Rat, — die alte Frau wurde plötzlich nachdenklich — „der Herton — ja — der kauft es Ihnen wohl sagen, ob die zweite ‚blaue Schlange‘ nachgemacht ist oder echt! Der versteht sich auf so etwas besser als der geschickteste Sachverständige.“

„Warum ist denn dieser Herton eigentlich fort von seiner Frau?“ fragte Hubinger, dem plötzlich eine Idee, eine weitere Gedankenverbindung, kam.

Frau Weiße wiegte den Kopf.

„Ja — warum? Das kann ich mir gar nicht vorstellen! So eine hübsche, liebe, feine Frau, wie die ist! Und die reizenden Kinderchen! Im Anfang ist's ja auch ganz gut gegangen mit ihm. Er war brav und ruhig. Aber dann — plötzlich — kam so ein Kappel über ihn. Grad wie ein

Wahnsinn. Er ist ja wohl überhaupt ein bisserl sonderbar immer gewesen, so verschlossen und still, aber da hielt es ihn dann nimmer daheim, er begann förmlich ein zweites Leben, wahrscheinlich mit Menschen, von denen die junge Frau gar nichts weiß, die sie nicht kennt. Er hat keine Ruh mehr zu irgendeiner Arbeit und will weder Frau noch Kinder sehen. Ganz verrückt ist er sogar, und ich lag's halt immer: Wenn ein Mann so wird, dann stellt bestimmt alleweil ein Weib dahinter. In der Beziehung sind die Männer alle gleich!“

Sie schlug sich auf den Mund in zu später Erkenntnis, ein wenig zuviel gesagt zu haben, aber Doktor Wild achtete gar nicht auf sie, las bereits eifrig in einem Notizbuch vor, erts, Hubinger aber lächelte bloß stumm und ein wenig schmerzhaft. Ja: meistens steckte bei so etwas ein Weib dahinter! Sie hatte schon recht, die alte Frau, mit ihrer naiven Menschenkenntnis: Ein schönes, eigenartiges, rätselvolles Weib, keine von den ganz gültigen, lieben, einfachen, getreuen, die nichts kennen und lieben als ihren Mann, ihre Kinder, ihr Haus, sondern eine von jenen, die — voll von Fehlern und Launen — doch den Mann bezauerten und beherrschten und ihn zum Diener ihrer sprunghaften Einnähte machen — eine wie Rimi von Salten.

Frau Weiße sah, daß er in tiefes Nachdenken versank, benützte das und schlüpfte hinaus. Das Verhör war ihr ohnedies recht peinlich; sie war froh, davon abzukommen.

Als Hubinger das leise Zuklappen der Tür hörte, sah er auf, und ihm war's ganz recht, daß die alte Frau nun fort war. Dem feinen Faden, den er spannte, wollte er nachfolgen! Aus vielen Fäden wird ein Seil, dachte er und betrachtete wieder den Brief, der die Adresse „Doktor Hans Norbert, Kunstgelehrter“ und auf der Rückseite den Namen des Absenders „Ruler Edmund

Herton“ trug. Aha! Von diesem Herton hatte ja Norbert auch gestern im ersten Verhör allerlei gesprochen: von einer jungen Frau und zwei Kindern; von dem merkwürdigen Benehmen des Künstlers.

Hubinger rief den Briefumschlag auf und las. Erst kamen ein paar belanglose Eingangszeilen, dann aber folgte eine Stelle, die den Polizeibeamten mächtig interessierte:

„Ich möchte Ihnen, geehrter Herr, Raum gegen Raum, nun etwas eingestehen, das mich, als ehrlichen Menschen, stark drückt: Ich habe mich bei unserer Besprechung einer Unwahrheit schuldig gemacht, einer Unwahrheit, welche ich übrigens gegen alle Welt aufrechterhalte und — wenigstens einstweilen — auch aufrechterhalten muß.“

„Ich bitte Sie also um allerstrengste Verschwiegenheit. Ich habe Sie — bei der Vermutung belassen, daß ich ein völlig alleinstehender Mann sei. Dies ist nicht richtig. Ich habe nämlich einen Sohn. Als junger Vater lernte ich in Rußland auf einer Studienreise eine russische Studentin kennen: Nikolajewna Kojnow. Wir waren beide jung, heißblütig, lebensunerschrocken. Eine jähe Leidenschaft rief uns zueinander. Eine jener Gefühlswallungen, die so stark einleiten und so bald abflauen. Ich meinte, ohne jenes Mädchen nicht leben zu können, obgleich ihre sonderbare, halb exzentrische, halb hysterische Art mich schon damals die und da nachdenklich machte. Trotzdem heiratete ich, der eben mündig Gewordene, das Mädchen. Meine Mutter durfte davon jedoch nicht das mindeste erfahren, darüber war ich mir klar. Meine Mutter ist überhaupt gegen jede Liebe, noch mehr gegen jede Heirat. Wohl hundertmal hat sie mir gesagt: Wenn du heiratest, so enterbe ich dich sofort. Nun ist mein jährlicher Zuschuß von ihr allerdings kein sehr bedeutender, denn sie ist zwar wohlhabend, doch nicht reich.“

(Fortsetzung folgt.)

...lierten ihre Truppenkon-
...cht zurückziehen, sondern zu
...stärken.

Bezüglich der deutschen
...einbarung getroffen wor-
...lonie wird an Deutschland
2. Die Kolonien werden
...ommen. Da aber die Ge-
...ß die internationale Ver-
...ebieten bis jetzt als mangel-
...rwiefen hat, werden die
...nen Staaten in vormund-
...ernommen. Es heißt, daß
...verlangt haben, daß von
...ige Ausnahmen gemacht
...er Begründung, daß Kola-
...ende Bestandteile des De-

Die Alliiertenkonferenz hat
...Januar die allgemeine
...April 1917 geschlossenen

Die französische Heeres-
...eine militärische Lage nach
...bedingungen für so ge-
...eine Demobilisation ein-
...ung von 10 Jahrgängen
...ennen.

General William er-
...Heeresauschuss des Ab-
...amerika genügend Mengen
...in Reserve halten müsse,
...im Angriff gewappnet sei-
...ng verfüge über 3700 000
...tarden Patronen.

...k und Umgebung
...an. Infolge der Demo-
...und der Marine wird die
...riefe und Sendungen mit
...aufgehoben. Für die Be-
...an Angehörige des Heeres
...bestehenden allgemeinen

Calw, 29. Jan. Der
...Johannes Rothacker ist
...mit 67 von 75 abgegebenen

...mburg.

...Auf dem Wege über
...für uns in einigen Wochen
...der Preis ist fünfhaft

...Durch den Zusammen-
...industrie, die im Kriege
...äftigte, in eine schwere
...ständige Einstellung des
...Ruhe gerückt und erweckt
...ere Sorgen. Zur Besser-
...n der Waffenfabrik mun-
...ischen Sammelagern be-

...in diesem Herion hatte
...ersten Verbör allerlei
...ungen Frau und zwei
...rdigen Benehmen des

...umschlag auf und las.
...nglose Eingangszeiten,
...stelle, die den Polizei-

...geehrter Herr, Mann
...eingestehen, das mich,
...brüdt: Ich habe mich
...er Unwahrheit schuldig

...wichtig. Ich habe näm-
...er Vater lernte ich in
...ienreise eine russische
...jewina Kasinow. Wir
...tig, lebensunfähig.

...uns zueinander. Eine
...so stark einziehen und
...e, ohne jenes Mädchen
...abgleich ihre sonder-
...b hofferische Art mich
...nachdenklich machte.

...eben mündig Gewor-
...e Mutter durfte davon
...fahren, darüber war
...ist überhaupt gegen
...en jede Heirat. Wohl
...t: Wenn du heiratest,
...un ist mein jährlicher
...sein sehr bedeutender,
...nd, doch nicht reich.

...folgt.)

...ndlichen Gewehre — etwa 50 000 — zur Repara-
...tur überwiesen werden. Ebenso ist eine Zuweisung
...solcher Gewehre aus Preußen in Aussicht genommen.
...Dadurch können einige Hundert Arbeiter lohnend
...beschäftigt werden. Weiter will man dazu über-
...gehen, Lokomotivbestandteile herzustellen.

Baden, 28. Jan. Gestern Abend 10 Uhr
...brannte innerhalb weniger Stunden die Lohmühle,
...Gefirnisfabrik und ein größerer Kindenschuppen der
...Firma Karl Käp, Lederfabriken, nieder. Das Feuer
...wurde durch die in dem ca. 30 Meter langen Schup-
...pen aufgestapelten riesigen Kindenvorräte (etwa 50
...Eisenbahnwagen) genährt. Der Schaden ist bedeu-
...tend. Ueber die Entstehungsurache läßt sich aus-
...sichtlich noch nichts sagen. Der Betrieb dürfte
...weitergehen.

Gmünd, 27. Jan. Im nahen Beinzell haben
...Anhänger der Unabh. Partei die Beißwenger'sche
...Mühle besetzt. Dem Putzschveruch hat die aus
...Gmünd herbeigerufene Sicherheitskompanie rasch
...ein Ende gesetzt und in kurzer Zeit die alte Ordnung
...wieder hergestellt.

Baden.

Karlsruhe, 29. Jan. Im Einvernehmen mit dem
...Soldaterrat wurde verfügt: Bis 31. Januar 1919 sind alle
...Leute des Jahrgangs 98 zu entlassen, die ihrer gesetzlichen
...Dienstpflicht genügt haben. Vom 1. Februar bis 15. Febr.
...sind die Jahrgänge 96 und 97 unter Vorbehalt der Wieder-
...einziehung zu entlassen, ohne Rücksicht auf Erfüllung der
...gesetzlichen Dienstpflicht. Vom 16. bis 28. Februar des-
...gleichen Jahrgang 98. Dagegen bedingte Unteroffiziere
...und Mannschaften (Schreiber, Handwerker usw.) können gegen
...ihren Willen zurückbehalten werden. — Jede Entlassung ist
...abhängig von der beschriebenen Arbeitsbeschickung.

Karlsruhe, 29. Jan. Das Bild Hiedenburgs, das
...gelegentlich eines Besuchs französischer Offiziere auf
...Anordnung eines bei der Besprechung beteiligten Herrn ohne
...Wissen und Willen des Oberbürgermeisters dem Empfangs-
...zimmer in das antonische Besetzungszimmer verbracht wurde, hat
...seinen früheren Platz erhalten.

Heidelberg, 27. Jan. Die 19-jährige Tochter der
...Oberstraßenmeisterwitwe Kuhn wurde in ihrer Wohnung
...von einem in Frauenkleidern stehenden Kerl überfallen und
...getödtet. Der Täter schmitt dem betäubten Mädchen
...dann die Hölle ab, brach ihm mehrere Messerstücke bei
...und nahm ihm die Ohrringe ab.

Konstanz, 28. Jan. Die Bierdeckschiffungen sind
...weiterhin stark besetzt. Auch am Sonntag waren mehrere
...hundert Käufer erschienen. Es wurde wieder mächtig ge-
...regert. Pferde, die für 600 und 800 Mark angeboten
...waren, kamen auf 600 Mark! Weiz wurde nur noch von
...1000 zu 1000 geboten. — Das Gerächt, einer der am
...Freitag verprügelten jüdischen Händler sei gestorben, ist
...nicht richtig.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Stuttgart, 29. Jan. Nach dem Ausschuss-
...antrag erhält der Präsident während seiner Amts-
...dauer für seine Tätigkeit und für Repräsentations-
...aufwand unter Wegfall der Aufwandsentschädigung
...eine Entschädigung von monatlich 1000 M.

Stuttgart, 30. Jan. In der gestrigen
...Sitzung der Landesversammlung erklärte Minister
...Dr. Lindemann: Im Namen der Prov. Regierung

...habe ich zu erklären, daß die Mitglieder der Lan-
...desversammlung ihre Mandate zur Verfügung stellen.
...Ein vorher von den Abg. Haußmann (D. v. P.),
...Gröber (Z.) und Fr. Fischer (S.) gestellter Antrag,
...die Prov. Regierung mit der Fortführung der Ge-
...schäfte zu beauftragen, wurde darauf mit 102 gegen
...24 Stimmen angenommen.

Röln, 30. Jan. Hier fand gestern Abend eine
...außerordentlich stark besetzte Versammlung statt in
...der Redner aller Parteien sich energisch gegen eine
...Lösung der Rheinlande von Deutschland erklärten.

Berlin, 30. Jan. Zum deutschen Gesandten
...in Kopenhagen soll der frühere Botschaftsrat in
...Konstantinopel Freiherr von Neurath, ein geborener
...Württemberg, in Aussicht genommen sein.

Berlin, 29. Jan. Das Endergebnis aus den
...Wahlen zur preussischen Landesversammlung liegt
...nach nichtamtlichen Meldungen, abgesehen von dem
...8. Wahlkreis Posen (21 Mandate), die bisher noch
...fehlen und nicht beschafft werden konnten, num-
...mehr für 401 Mandate vor. Davon entfallen
...auf die Sozialdemokratische Partei 143, Christliche
...Volkspartei 87, Deutsche demokratische Partei
...61, Deutschnationale Volkspartei 41, Unabh-
...hängige sozialdem. Partei 24, Deutsche Volkspartei
...18 Mandate. Außerdem erhielten die schleswig-
...holsteinischen Bauern- und Landarbeiterdemokraten
...1 Sitz, die Welsen des 15. Wahlkreises (Mürit)
...2 und die des 16. Wahlkreises (Hannover) 4 Sitze.

Berlin, 30. Jan. Gestern vormittag sollte
...eine Abteilung des Freikorps Jüssen zum Grenz-
...schutz nach Oberschlesien verladen werden, als sie
...plötzlich von einer großen Abteilung, anscheinend
...wilder Soldaten, an der Abfahrt verhindert wurde.
...Als die Freiwilligen den aufreizenden Reden kein
...Gehör schenken, zogen die Aufrührer Revolver und
...schossen auf die Truppen. Hierbei wurden 1 Unter-
...offizier und 1 Mann getödtet. Der Bahnhof wurde
...gesperrt und telephonisch eine Abteilung vom
...Landjägerkorps herbeigerufen.

Berlin, 30. Jan. An verschiedenen Stellen
...in Ostpreußen und Westpreußen haben nach dem
...„Berl. Lokalan.“ Kämpfe mit Polen stattgefunden,
...die für die deutschen Truppen günstig verlaufen sind.
...Als in Kulmsee (zwischen Thorn und Kulm) Truppen
...eintrückten, wurden sie von der Bevölkerung mit Ge-
...wehfeuer empfangen. Die Truppen besetzten die
...öffentlichen Gebäude und stellten die Ruhe wieder her.

Berlin, 30. Jan. Wie der „Vorwärts“ her-
...vorhebt, hat der eingetretene Frost leider den Kohlen-
...transport in Oberschlesien erheblich gestört. Die
...Kohlennot erscheint dadurch vergrößert.

Berlin, 30. Jan. Wie der Hoff. Ztg. be-
...richtet wird, forderte der norwegische Steuer-
...mannsverein, daß Deutschland für jeden während des
...Krieges getödteten Steuermann 80 000 Kronen zahlen
...solle. Bevor diese Schuld bezahlt sei, sollten die
...norwegischen Seeleute keine Lebensmittel nach
...Deutschland fahren.

Oldenburg, 29. Jan. In Wilhelmshaven
...sind nach T. U. Meldung die Spartakisten entgeltlich
...unterlegen. Sie hatten sich in der Lausendmann-
...Kaserne verschanzt, die mit 6 cm-Boot-Kanonen
...beschoffen wurde. Die Spartakisten wurden zur
...bedingungslosen Uebergabe gezwungen. Das Geld,
...das sie von der Reichsbank erpreßt hatten, und das
...insgesamt 1 970 000 M beträgt, mußten sie heraus-
...geben. Angeblich sollen nur 20 000 M nicht wieder
...zurückgeliefert worden sein. Bei den Straßenkämpfen
...hat es 8 Tote und 30 Verwundete gegeben. Der
...Streik der Eisenbahner wegen Lohnforderungen
...dauert an, aber der Bahnverkehr mit Wilhelmsh-
...haven ist von den besonnenen Elementen wieder
...aufgenommen worden.

Bromberg, 29. Jan. Leutnant Rogalla vom
...14. Inf.-Regt., Sohn des Gemeindevorstehers in
...Schleusenau, ist am vergangenen Mittwoch im Laufe
...von Verhandlungen, die er als Parlamentär mit
...den Polen bei Thure führte, mit dem Gewehrkolben
...erschlagen worden. In schwerverletztem Zustande,
...aber noch lebend, wurde er in das Schubin-
...Lazarett eingeliefert, wo er inzwischen gestorben ist.
...Wie uns dazu noch mitgeteilt wird, erschien am
...folgenden Tage in dem Lazarett ein polnischer
...Matrose, um sich zu erkundigen, ob das „Schwein“
...noch am Leben sei.

Budapest, 29. Jan. Wie verlautet, hat die
...tschechisch-slowakische Regierung gestern vom
...Obersten Kriegsrat in Versailles telegraphisch die
...Weisung erhalten, ihre Truppen sofort über die von
...der Entente festgesetzte Demarkationslinie zurückzu-
...ziehen. Die Tschechen haben bereits verfügt, daß die
...Truppen zurückgezogen werden. Der Befehl wird
...aller Wahrscheinlichkeit noch heute durchgeführt werden.

Paris, 29. Jan. Der „Temps“ meldet, daß
...die deutschen Polizeigendarmen der verschiedenen Sektio-
...nen per Schub nach Deutschland besördert werden
...und erklärt in diesem Zusammenhang, daß entgegen
...andere lautenden Meldungen jeder Deutsche auf Er-
...suchen das sofortige Recht auf Heimkehr nach Deutsch-
...land erhalte. Der Militärabteilungsminister für Weh-
...r habe einen Untersuchungsausschuss für Feststellung
...der von den den Deutschen in Elsaß-Lothringen er-
...lassenen Zwangsmassnahmen eingeleitet.

London, 29. Jan. Reuter erfährt, daß ein
...neuer Armeebefehl erlassen wurde, wonach über
...35 000 Mann täglich demobilisiert werden sollen.
...Die Entlassung erfolgt nach Jahrgängen. Man
...hofft, mindestens alle Männer über 35 Jahren ent-
...lassen zu können. Während der nächsten 8 oder 9
...Monate bleibt jedoch eine Armee von ungefähr
...900 000 Mann erforderlich.

Helsingfors, 29. Jan. Hier verlautet, Be-
...tersburg sei auf dem Wege der Zerstörung. Die
...Bolschewisten entnehmen den Privathäusern alle
...Möbel, den Banken alle Wertpapiere, den Museen
...alle Kunstgegenstände. Die Bewohner sind Banden
...von Dieben ausgeliefert, die von lettischen Korpo-
...ralen geleitet werden.

Stuttgart, den 23. Januar 1919.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 31. Januar eröffnet die Marineentlas-
...sungsstelle München eine Zweigstelle in Stuttgart in der Bür-
...gerschule Schlossstraße; Geschäftsstunden 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr
...nachmittags.

Sämtliche sich in Württemberg und Baden aufhaltenden
...Marineangehörigen (auch Elsaß-Lothringer) haben sich zwecks
...Regelung ihrer Entlassung bzw. sonstigen Ansprüchen bei der
...Marineentlassungszweigstelle in Stuttgart zu melden.

Entlassen werden:
1. Alle vor dem 31. März 1917 eingetretene Angehörigen.
2. der Jahrgang 99 wird zur Disposition,
3. der Jahrgang 1900 und jüngere zum Landsturm entlassen.

Die Entlassungszweigstelle erteilt ferner Auskünfte und
...Rat an Marineangehörige.

Denjenigen Marineangehörigen, denen ihre Militärpapiere
...aus irgend einem Grunde abhanden gekommen sind, wird
...empfohlen, einen Ausweis von einer Behörde zwecks Legitima-
...tion bei der Entlassungsstelle mitzubringen, da sonst zeitraubende
...Nachforschungen entstehen und die Entlassungen unnötig ver-
...zögert werden.

Zunächst werden die in Stuttgart-Stadt wohnhaften Ma-
...rineangehörigen entlassen werden. Für die anderweitig in Würt-
...temberg und Baden lebenden Marineangehörigen erfolgt in
...Rähe erneute Aufforderung zur Meldung.

Von auswärts zureisende Marineangehörige können bei
...der Bahnhofskommandantur nähere Auskunft einholen.

Marinerat München. Marineentlassungsstelle München
...gez.: Heinze,
...Korvettenkapitän und Vorstand.
...B. J. d. G. K.
J. A. d. A. u. S. R. Württ. Der Chef des Stabes
...gez.: Hiltner. gez.: Willmarth,
...Oberflieutenant.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Infolge Zurücksetzung des seitherigen Amtsinhabers ist
...zur Neuwahl eines Ortsvorstehers für die hiesige Gemeinde die
...Wahlhandlung

auf Sonntag, den 23. Februar 1919
...in das Rathaus zu Neuenbürg bestimmt worden.

Die Wählerliste zu dieser Wahl ist vom Freitag, den
...31. Januar an eine Woche lang, also bis zum Schluß des
...6. Februar l. J., je vormittags von 9 bis 12 Uhr und nach-
...mittags von 3 bis 7 Uhr, auf dem Rathaus hier zur all-
...gemeinen Einsicht aufgelegt.

Innerhalb dieser Woche ist jeder Wahlberechtigte befugt,
...gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergehung von Personen,
...welche in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, oder wegen
...Aufnahme unberechtigter Personen beim Gemeinderat mündlich
...oder schriftlich Einsprache zu erheben.

Alles Nähere ist aus dem Anschlag am Rathaus ersicht-
...lich. Weitere Bekanntmachung bezüglich Tageszeit und Stunde
...der Wahl erfolgt später.

Den 29. Januar 1919.

Gemeinderat:

Vorstand: Knodel, A. B.

Kirchengemeinde Calmbach.

Sonntag, den 2. Februar, vormittags 10 Uhr,

Begrüßungs-Gottesdienst
...für die heimgekehrten Krieger,

wozu herzlich eingeladen wird.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Gegen

Näsemarke 20

kann bis 4. Februar abgeholt
...werden 125 g Käse bei Kauf-
...mann András oder Pfannkuch
...& Co.

Städt. Lebensmittelstelle

J. A.: Kienzle.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Bei Kaufmann Pfister und
...Luftnauer kann gegen

Lebensmittelmärke 16

Kunsthonig bis einschließlich

3. Febr. abgeholt werden.

Städt. Lebensmittelstelle

J. A.: Kienzle.

Es wird ein

Wiesen- oder

Ackergrundstück,

dieses eventuell teilweise mit
...Grasboden, zu kaufen oder zu
...pachten gesucht.

Offerten unter A. B. an die
...Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Rotenbach,

Fuhrtnedst

zum Tagholzführen kann sofort
...eintreten bei

M. Bäuerle.



Oberamtstadt Neuenbürg.

Um das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage nach Familien-Wohnungen

Testustellen und Grundlagen für etwaige Maßnahmen auf diesem Gebiet zu gewinnen, wollen sich in den nächsten Tagen melden:

1. Haushaltungen, welche für jetzt oder die nächste Zukunft keine ungekündigte Wohnung haben,
2. Hauseigentümer oder Mieter, welche bereit sind, entbehrliche Räume als Familienwohnungen abzutreten, wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß sie bei freiwilliger Abtretung noch die Wahl unter den Mietern haben, während dies später nicht mehr der Fall ist.

Stadtschultheißenamt
Knodel, A. B.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.
Angebot von Kleesamen und Grasfamen-Mischungen.

Der Verein beabsichtigt, für die Frühjahrssaat folgende Samen zu vermitteln:

1. Rotklee in anerkannt guter Qualität (Preis noch unbestimmt),
2. Grasfamen-Mischungen in guter Zusammenfassung.

Die Vereinsmitglieder werden ersucht, ihren Bedarf bei ihrem Ortsvorsteher anmelden zu wollen.
Die Herren Ortsvorsteher bitten wir, die Bestellungen zu sammeln und in einer Gesamtbestellung längstens bis 10. Februar 1919 dem Verein einreichen zu wollen.

Den 30. Januar 1919. Landw. Bezirksverein:
Stu. Kübler.



Schwann, 30. Januar 1919.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Hermann Wildemann,

Kanoniker im Feld-Art.-Regt. Nr. 29,

auf dem Wege zur Heimat in Teier unerwartet rasch verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Die Eltern: **Wilhelm Wildemann**
und **Geschwister.**

Trauer Gottesdienst: Sonntag, 2. Febr., nachm. 2 Uhr.



Schömburg, den 29. Januar 1919.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Landsturmann Johann Schröter,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.,

nach 40monatlicher treuer Pflichterfüllung in einem Lazarett zu Schönebeck nach kurzer, schwerer Krankheit am 29. November im Alter von 38 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: **Christine Schröter**, geb. Kugele,
mit ihren drei Kindern.

Der Trauer Gottesdienst findet Sonntag nachm. 2 Uhr statt.

Wie ist es doch so schmerzlich,
Wenn andere kehren heim,
Und du sollst nicht mehr kommen
Und wärst doch so willkommen
In unserm trauten Heim.

Verzeichnis alter Bücher ver-
gr. Wilh. Besser, Leipzig, Markt 2.

Für Brautleute und Haushaltungen:
Elegante verarbeitete halbe Schüssel
von nur 20 Pf.; voll. Kaffeefäß
15 Pf. Heiser unter Nachn.
Cito Schöner, Triberg i. Bad.

Oberniedelsbach.

Setze einen Wurf

Milchschweine,

ausgebundene, dem Verkauf aus
Adolf Buchter.

Unterlengenhardt.

Eine sehr gute

Ruß- und Schaffkuh,

28 Wochen trüchtig, setzt dem
Verkauf aus
Joh. Wohlgenuth.

Oberlengenhardt.

Setze eine fehlerfreie, 37

Wochen trüchtige, junge

Fahrkuh

sofort dem Verkauf aus
Martin Umber z. Adler.

Dennach.

Wir beehren uns, alle Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 2. Februar 1919

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Dennach
stattfindenden

Hochzeits-Freier

freundlichst einzuladen.

Gottfried Meckle,

Sohn des Gustav Meckle, Fuhrmanns.

Marie Volle,

Tochter des Friedrich Volle, Holzhauer-Obmanns.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Dennach.

Conweiler.

Geschäfts-Übernahme und -Empfehlung.

Der Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das Geschäft meines Vaters als

Huf- und Wagenschmied

übernommen habe.

Ich bitte, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen; ich werde bestrebt sein, dieses Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen.

Friedrich Wacker,

Huf- und Wagenschmied.

Wildbad.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 3. Februar 1919, vormittags 9 1/2 Uhr, kommen am Haupteingang des Badhotels Wildbad (Kurplatz) folgende Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung:

7 Sofas, 12 Polsterstühle, 8 Ovalestühle, 12 Kleiderständer, 24 Wandbilder, 3 Nachstühle, Portieren, Kasse und sonstige Gegenstände.

Hypotheken-Darlehen

an pünktliche Zinszahler abzugeben.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft
Filiale Wildbad.

Gaistal, den 26. Januar 1919.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern bei dem so schweren, jähen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Sohnes und Bruders

Wilhelm Kull,

insbesondere für die zahlreiche Begleitung des Militärvereins und den erdäulichen Be'ang der Schüler des Herrn Hauptlehrers Müller, sowie die vielen Kranzspenden, sagen wir hiemit herzlichen Dank.

Karoline Kull Witwe,

Der Vater: **Johann Kull,**

Die Brüder: **Christian Kull,**

Karl Kull u. Frau Berta, geb. Bester,
in Birkenfeld.

Neuenbürg.

Filder-Sauerkraut

pro Pfund 30 Pfg.

frisch eingetroffen bei

Adolf Lustnauer.

Neuenbürg.

Stodfische,

frischgewässerte,
empfiehlt

Tel. 61. **Karl Mahler.**

Neuenbürg.

Zu verkaufen:

Einige Kozüge und Ueber-
zieher, 1 Geh-odanzug (kleine
Figur, große Tuch-Pelerine,
eignet sich für ein anderes Klei-
dungsstück, 1 neuer Filzhut,
einzelne Hosen, Westen und
Röde. — Ferner ein gebt.
Küchenschrank und eine schöne
Hundehütte.

Wilh. Wackenhut,
alte Forzhemerstr. 299.

Gesucht

ein zu allen Arbeiten williges

Mädchen

für Küche und Hausarbeiten.
Lohn 35 Mt. pro Monat und
gute Behandlung zugesichert.
Gasthof und Pension z. D'rsch,
Bad Liebenzell.

Schömburg.

Suche

2-3-Zimmer-Wohnung

in Schömburg für Zahnpraxis
zu mieten.

F. Püch, Dentist,
Bad Liebenzell, Tel. Nr. 52.

Ein größeres Quantum

Heu und Dehmd

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe
erbeten an die

Direktion Hotel Klumpp,
Wildbad.

Ottenhausen.

Ruß- und Fahrkuh

hat zu verkaufen

Friedrich Müller.

Solange Vorrat ist günstige
Gelegenheit gegeben neue und
gebrauchte

Nähmaschinen,

welche noch aus erstl. Material
hergestellt sind, für Haus, Erwerb
und Handwerker einzukaufen. Alte
Maschinen werden in Tausch ge-
nommen. Langj. Garantie. Aus-
tausch kostenlos.

Stephan Gerler, Reutlingen.
Ber-reter überall gesucht.

Wir reparieren jede

Schreibmaschine.

Bernh. Stöwer A.-G.,

Schreibmaschinenfabrik,
Filiale Stuttgart.

Hauptstr. 147, Tel. 6949.



Landwirte

Wer Badofen, Bockherde oder
Fleischränder anschaffen will,
verlange sofort Preisliste von

Joh. Werner,
Ragold.